

Standort Feuerwehrhaus aus Sicht der Stadträte

Zwieseler Stadträte fordern die Stadt zum unverzüglichen Handeln auf

Zwiesel. Die Kosten für den Standort des geplanten Feuerwehrhauses in Fürhaupten belaufen sich auf 600.000 € mit einem Unsicherheitsfaktor von +/- 30 %.“ Diese Aussage des Bauamtes war die Grundlage für die vorbereitende Sitzung des Bauausschusses am 23.06.2015 über die Standortentscheidung für das neue Feuerwehrhaus. Ein Mitglied des Stadtrates hat in dieser Bauausschuss-Sitzung nachgefragt, warum man mit einer Entscheidung nicht abwartet, bis das Wertgutachten für das Ambiente-Grundstück vorliegt. Dieses werde Anfang Juli erstellt werden. Der Freistaat Bayern würde das Sanierungsverfahren für dieses Grundstück seit 2013 ausschließlich auf Antrag der Stadt Zwiesel betreiben. Diese Stadtrats-Anfrage blieb unbeantwortet. Da auch die örtliche Feuerwehr sich aus feuerwehrtechnischen Gründen für den Standort Fürhaupten ausspricht, hat der Bauausschuss dem Empfehlungsbeschluss des Bauamtes mehrheitlich zugestimmt und dem Stadtrat empfohlen, sich für den Standort Fürhaupten auszusprechen.

Zwei Tage später fand am 25.06.2015 die Abstimmung im Stadtrat statt. In dieser Sitzung wurde seitens desselben Stadtratsmitgliedes erneut darauf hingewiesen, dass in wenigen Tagen das Wertgutachten für den zweiten möglichen Standort vorliegen werde.

Nunmehr wurde die Anfrage des Stadtrates seitens des Bauamtes dahingehend beantwortet, dass es sich bei dieser Bewertung nur um einen vorläufigen Wert handeln würde und dass der letztlich von der Stadt Zwiesel zu bezahlende Kaufpreis erst zum Ende des notwendigen Sanierungsverfahrens feststehen werde. Dieses Verfahren aber werde ca. 2 Jahre Zeit in Anspruch nehmen. Der Stadtrat würde den Bau des Feuerwehrhauses unnötig verzögern, wenn man jetzt nicht dem Standort Fürhaupten zustimmen würde.

Vor dem Hintergrund dieser Information des Bauamtes ist der Stadtrat dem Empfehlungsbeschluss des Bau-Ausschusses gefolgt und hat den Standort Fürhaupten mehrheitlich befürwortet.

Etwa einen Monat später hat der Freistaat Bayern an die Stadt Zwiesel einen Sanierungsvertrag übermittelt. Der Kaufpreis des voll sanierten Ambiente-Grundstückes wird mit 360.000 € festgelegt. Ein Entwurf dieses Sanierungsvertrages lag der Stadtverwaltung bereits am 23.06.2015, also vor dem ersten Beschluss des Stadtrates vor. Die Stadt wusste also vorher, dass im Juli 2015 der endgültige Kaufpreis für das von Altlasten befreite Ambiente-Grundstück bekannt sein wird. Da sich ein Preisunterschied von mindestens 200.000 € im Vergleich zum Standort in Fürhaupten abzeichnete, haben einige Stadträte Anfang August einen Antrag gestellt, mit dem eine erneute Befassung mit der Standortfrage im Stadtrat erreicht werden sollte. Dieser Antrag wurde medienwirksam kritisiert.

Seither zeigt sich eine neue Sachlage: Den Stadträten liegt erst jetzt dasjenige Gutachten vor, das die Kosten des Standortes Fürhaupten bodentechnisch bewertet. Dieses von der Stadt Zwiesel beauftragte Gutachten datiert bereits vom 21. April 2015.

Aus dem Gutachten wird deutlich, dass dem Stadtrat die voraussichtlichen Kosten für das Grundstück Fürhaupten nicht richtig mitgeteilt worden waren. Dem Gutachten eines Bodensachverständigen ist zu entnehmen, dass bei dem Grundstück Fürhaupten etwa 22.500 Tonnen Torf entsorgt werden müssen. Die Kosten für die Entsorgung (Vorbehandlung und Deponie) belaufen sich pro Tonne auf mindestens 60 € zzgl. Transportkosten, also insgesamt 1.350.000 € + Transportkosten. Nur wenn die Deponie das Entsorgungsmaterial sofort wieder für eine andere Baumaßnahme verwenden kann, wird mit € 30 pro Tonne gerechnet, also insgesamt 675.000 €. Da eine solche anderweitige sofortige Verwendung nicht in Sicht ist, kann mit diesen Kosten nicht ernsthaft kalkuliert werden.

Unterhalb des zu entsorgenden Torfbodens befindet sich laut Gutachten ein Schluffboden, d.h. ein Boden der bei Trockenheit brüchig wird und der bei feuchter Witterung schwimmt und nicht fest ist. Die Kosten für die Herstellung der Standfestigkeit dieses Schluffbodens sind in dem Gutachten nicht ausgewiesen, also bisher nicht berücksichtigt und daher – zumindest den Stadträten – auch nicht bekannt.

Den Stadträten ist aber bekannt, dass möglicherweise der Bahndamm auf dem Grundstück in Fürhaupten befestigt werden muss. Ob dies tatsächlich der Fall ist und wie hoch diese weiteren möglichen Kosten sein werden, ist bisher nicht ersichtlich.

Tatsache ist, dass nach derzeitigem Informationsstand der Preisunterschied zwischen dem Grundstück Ambiente und Fürhaupten nicht wie bisher angenommen ca. 200.000 € beträgt, sondern vielleicht sogar das Vielfache.

Um das Feuerwehrhaus innerhalb des vorgesehenen Zeitraums und das vorgegebenen Finanzrahmens umsetzen zu können, fordern Stadträte an mehreren Fraktionen den Bürgermeister und das Bauamt auf, alle Unterlagen offenzulegen und dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben. Da seit mehr als einer Woche Gerüchte und Halbwahrheiten im Umlauf sind, regen viele Stadträte fraktionsübergreifend für die nächsten Tage eine Besprechung an zwischen Stadt, FW-Kommandanten, Landratsamt, Kreisbrandinspektion und Stadtrat, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.